

Auftaktveranstaltung

zum ISEK-Prozess in Haunstetten
am 2. Juli 2018

Dokumentation

1. Begrüßung und Einführung: Integriertes städtebauliches Entwicklungs- konzept – Was heißt das?

„Wie wollen wir zukünftig im Stadtteil Haunstetten leben?“ – Mit dieser Frage beschäftigten sich Akteure der Stadtplanung, ein interdisziplinäres Planungsteam sowie zahlreiche Bürger*innen im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum ISEK (Integriertes **S**tädtebauliches **E**ntwicklungs**K**onzept) am 2. Juli 2018 in Haunstetten. Die Veranstaltung markierte den Start des Beteiligungsprozesses, der die Erarbeitung des ISEKs begleitet. Ziel war es, interessierten Bürger*innen aus Haunstetten den Planungsprozess und das Planungsteam für das ISEK vorzustellen sowie erste wichtige Hinweise für die weitere Bearbeitung zu sammeln. Rund 100 Bürger*innen nutzten das Angebot, sich zum ISEK zu informieren und den Planungsteams ihre Anregungen mit auf den Weg zu geben.

Vor dem Hintergrund der städtebaulichen Planungen zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest und den Problemen im bestehenden Stadtteil hat die Stadt Augsburg zwei Planungsprozesse in Haunstetten begonnen:

1. Im März 2018 hat der Stadtrat den Beschluss zur Durchführung vorbereitender Untersuchungen und zur Aufstellung eines Integrierten Städtelbaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) gefasst. Das Untersuchungsgebiet umfasst den gesamten Stadtteil einschließlich des Plangebiets für Haunstetten Südwest. Das Gebiet wurde ins Städtebauförderprogramm „Stadtumbau“ des Bundes aufgenommen. In den Untersuchungen und im Konzept werden zunächst Stärken und Schwächen des bestehenden Stadtteils ermittelt.

Das Programm im Überblick

- Eröffnung und Begrüßung: Die städtebaulichen Planungen in Haunstetten
- Wie können Sie sich beteiligen?
Das ISEK – Beteiligungskonzept
- Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept – Was heißt das?
Erste Eindrücke, Daten und Fakten zum Programmgebiet, Stärken und Schwächen, Risiken und Chancen
- Offene Diskussion an fünf Themeninseln zu den Handlungsfeldern Wohnen; Freiräume; Kultur, Bildung, Sport und Soziales; Einzelhandel, Nahversorgung und Wirtschaft sowie Mobilität und Verkehr
- Resümee zu den Diskussionen in den Themeninseln mit den Moderator*innen der Themeninseln und Planer*innen
- Fazit und Ausblick

Veranstaltungsfotos:
Ruth Plössel/Stadt Augsburg



Inhalt

- Begrüßung und Einführung: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept – Was heißt das?
- Der Dialog- und Beteiligungsprozess zum ISEK
- Vorstellung der Planungsteams
- Offene Diskussion an Themeninseln – Was waren die wichtigsten Ergebnisse?
 - Wohnen
 - Freiräume
 - Kultur, Bildung, Sport, Soziales
 - Einzelhandel, Nahversorgung und Wirtschaft
 - Mobilität und Verkehr
- Fazit und Ausblick

Impressum

Projektträgerin

Stadt Augsburg,
Stadtplanungsamt

Prozessteam

agl | Hartz • Saad • Wendl
www.agl-online.de

22. August 2018

Besuchen Sie uns auf
[www.augsburg.de/
haunstetten-entwickeln](http://www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln)

Ihr direkter Kontakt:
haunstetten@augzburg.de

2. Die Planungen für ein neues Stadtquartier Haunstetten Südwest wurden mit dem Grundsatzbeschluss des Stadtrats am 30.06.2016 eingeleitet und am 27.04.2017 mit einem Beschluss bestätigt, der zum Ziel hat, zur städtebaulichen Entwicklung von Haunstetten Südwest ein ganzheitliches, innovatives und zukunftsfähiges Konzept zu erarbeiten. Das neue Stadtquartier soll dabei als „dienendes“ Quartier zur Lösung von Problemen im gesamten Stadtteil Haunstetten beitragen.

In einer Einführung erläuterte Tobias Häberle (Leiter des Teams Besondere städtebauliche Planung und Sanierungsmaßnahmen, Stadtplanungsamt Augsburg) die Ausgangssituation und städtebaulichen Herausforderungen im Stadtteil Haunstetten. Vielfältige Probleme, städtebauliche Mängel und funktionale Defizite sind Gründe für die Einleitung des ISEK-Prozesses. Die Problemstellungen und Herausforderungen im Stadtteil umfassen insbesondere folgende Aspekte:

- Leerstände und mangelnde Aufenthaltsqualitäten im Bereich des Stadtteilzentrums rund um die Hofackerstraße,
- die hohe Konzentration von Einzelhandel und Nahversorgung im Gewerbegebiet Unterer Talweg,
- die Landsberger-/ Königsbrunner Straße als trennende Schneise,
- die bauliche Entwicklung rund um die zentrale Kreuzung Landsberger-/ Inninger Straße,
- der Sanierungs- und Erweiterungsbedarf von Infrastruktureinrichtungen (Schule, Schwimmbad, Sportflächen etc.),
- die Entwicklung des historischen Zentrums sowie
- Herausforderungen und Chancen, die sich für den Stadtteil aus dem neuen Quartier Haunstetten Südwest ergeben.

Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat am 22.03.2018 den Beschluss zur Vorbereitenden Untersuchung (VU) und zur Aufstellung eines ISEK für den gesamten Stadtteil gefasst. Das Konzept soll einen Orientierungsrahmen und „Roten Faden“ für die zukünftige Entwicklung von Haunstetten liefern. Die Erarbeitung des ISEK beinhaltet folgende Arbeitsschritte:

- Erfassung und Bewertung der städtebaulichen, sozialen, und wirtschaftlichen Verhältnisse und Zusammenhänge
- Formulierung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder

- Benennung der erforderlichen Maßnahmen zur Aufwertung des Stadtteils und optimalen Verknüpfung mit dem neuen Quartier Haunstetten Südwest

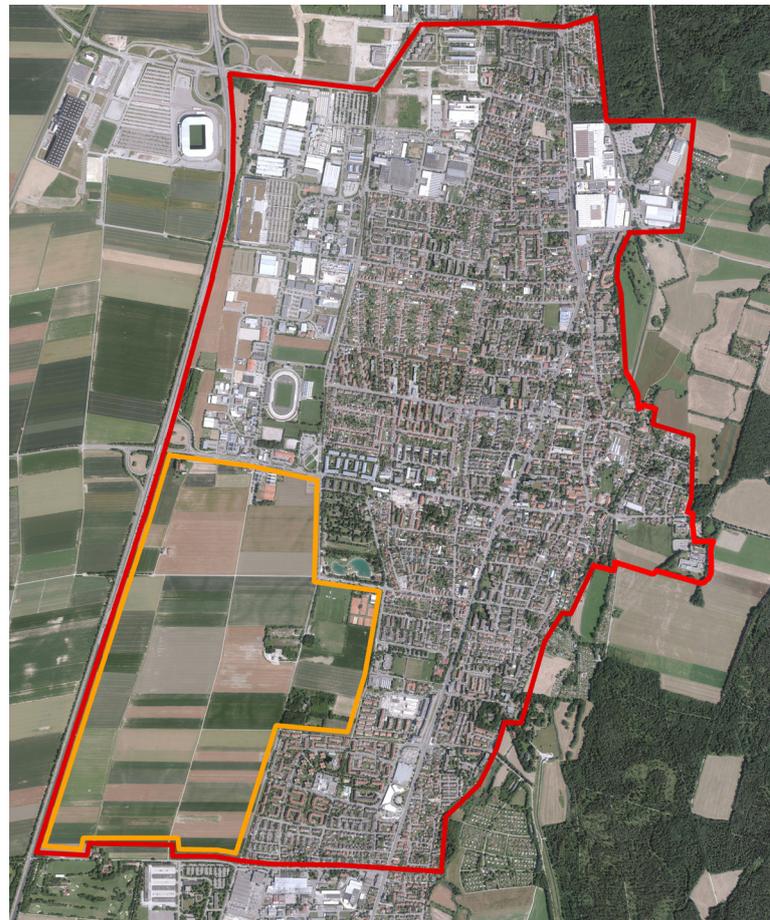
Die Erarbeitung des ISEK erfolgt durch ein interdisziplinäres Planungsteam im Austausch mit der Bevölkerung des Stadtteils. Das Konzept bildet die Grundlage für die Aufnahme in die Städtebauförderung des Bundes. An die Aufstellung und Verabschiedung des ISEK schließt sich in den Folgejahren die Objektplanung und schrittweise Umsetzung der Maßnahmen und Projekte an.

Das ISEK wird parallel zu und in enger Abstimmung mit den Planungen zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest erstellt. Beides wird durch einen Dialog- und Beteiligungsprozess begleitet, der die Bevölkerung vor Ort aktiv in den Planungsprozess einbindet, um deren Anforderungen an die Entwicklung des bestehenden Stadtteils sowie an

Übersicht über das Planungsgebiet

(Quelle: Stadtplanungsamt Augsburg)

-  ISEK Haunstetten (Vorschlag Untersuchungsgebiet)
-  Haunstetten Südwest (Planungsgebiet)



das neue Quartier angemessen zu berücksichtigen. Als „Expert*innen“ vor Ort sollen sie den Planungsteams wichtige Hinweise für die weitere Bearbeitung an die Hand geben. Die beiden Planungsprozesse werden kontinuierlich miteinander verschränkt, u.a. auch mit der Zielsetzung, eine möglichst integrative Entwicklung des neuen Quartiers in Verbindung mit den bestehenden Strukturen zu gewährleisten.

Der Dialog- und Beteiligungsprozess wird durch das Planungsbüro agl Hartz • Saad • Wendl (Prozessteam) konzipiert, moderiert und dokumentiert. Das Prozessteam führt sowohl die Veranstaltungen des Beteiligungsprozesses zum Plangebiet Haunstetten Südwest als auch zum ISEK durch und betreut die Kontaktstelle.

2. Der Dialog- und Beteiligungsprozess zum ISEK

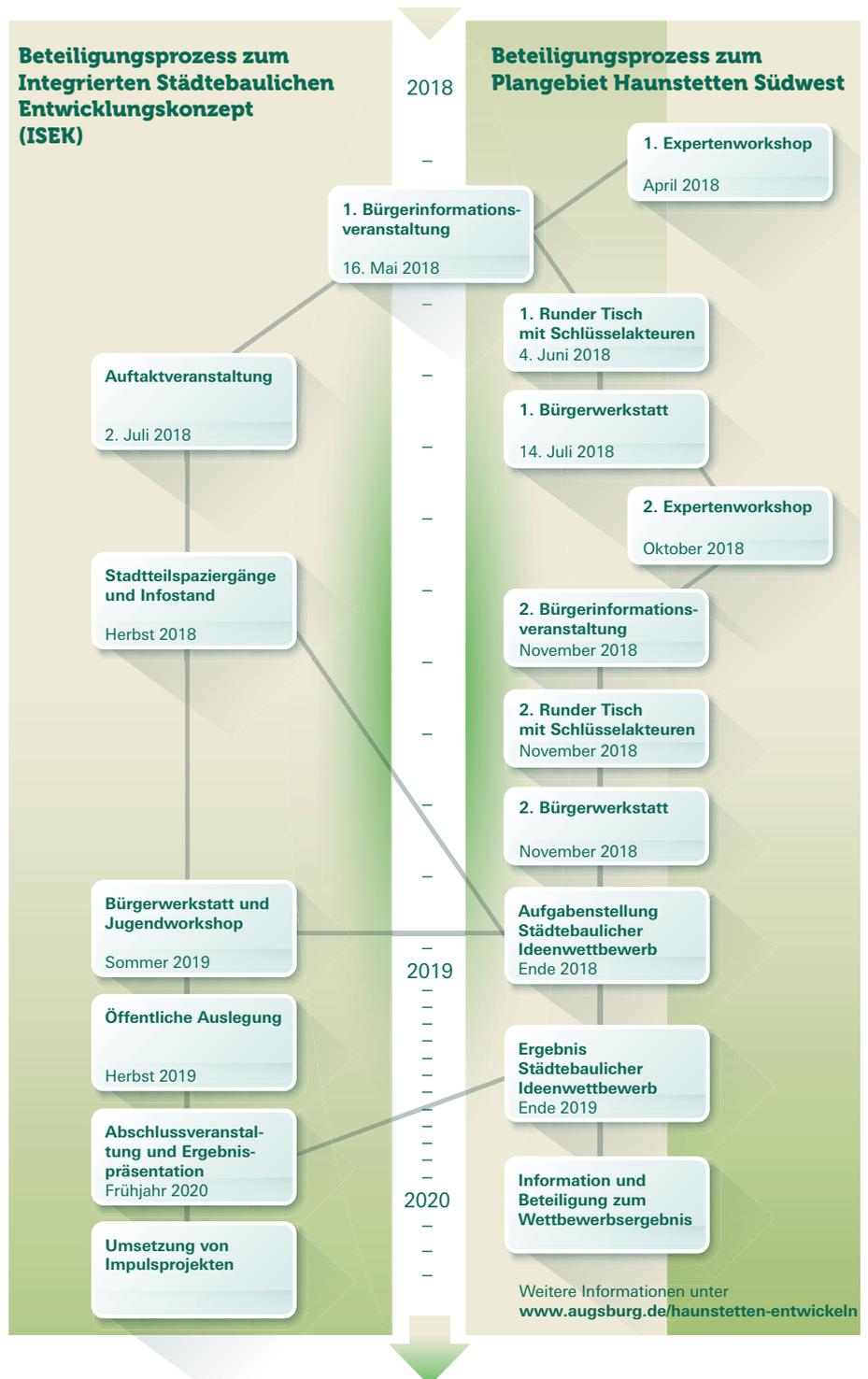
Andrea Hartz (Moderation, agl) erläuterte kurz den Dialog- und Beteiligungsprozess mit den vorgesehenen Beteiligungsformaten und stellte anschließend das Programm vor.

Am 16. Mai 2018 hatte bereits eine große Informationsveranstaltung zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest stattgefunden. Rund 260 Bürger*innen informierten sich über die Planungen zum neuen Stadtquartier und zum ISEK und gaben zahlreiche Anmerkungen zu beiden Prozessen. Die Anmerkungen wurden zwischenzeitlich ausgewertet und die wichtigsten Aspekte als Diskussionsgrundlage für die ISEK-Auftaktveranstaltung aufbereitet.

Weitere Informationen zu beiden Prozessen sowie die Dokumentationen der Veranstaltungen finden Sie auf der Internetseite www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln.

Überblick über die Bausteine des Dialogprozesses

(Quelle: Stadt Augsburg)



3. Vorstellung der Planungsteams

Das Planungskonsortium für das ISEK Haunstetten besteht aus drei Planungsbüros, die unterschiedliche thematische Schwerpunkte bearbeiten. In kurzen Impulsstatements stellten sich die Planungsteams mit ihren ersten Eindrücken, die sie bei ihren Gebietsbegehungen und bisherigen Analyse zu Stärken und Schwächen des Stadtteils gewonnen haben, vor.

Die Erarbeitung des ISEK steht noch ganz am Anfang. Die im Rahmen der Impulse vorgetragenen Aspekte stellen erste Ergebnisse und Eindrücke des Teams dar. Diese wurden im Anschluss an offenen Themeninseln mit den Teilnehmenden diskutiert.

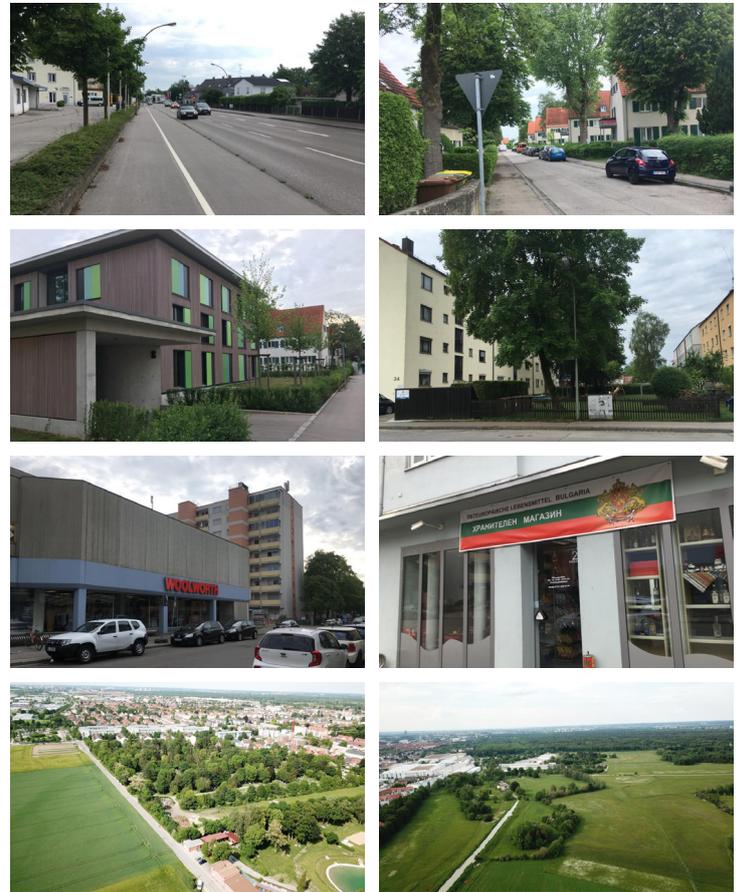
UmbauStadt | Urbane Konzepte . Stadtplanung . Architektur

Ulrich Wieler

Die Bürovorstellung erfolgte durch Ulrich Wieler, der zusammen mit Vera Lenger und Frau Huber das Projekt bearbeitet. Die Arbeitsschwerpunkte von UmbauStadt liegen in den Bereichen Integrierte Stadtentwicklungsplanung und Konzeption, Managementaufgaben im Rahmen der Städtebauförderung, Klimaschutz, Architektur und Wettbewerbe. Im Rahmen des ISEK Haunstetten bearbeitet das Planungsbüro das Themenfeld Wohnen bzw. Siedlungs- und Freiraumentwicklung.

Erste Eindrücke des Planungsteams UmbauStadt:

- Bei der Betrachtung historischer Karten fällt der historische Ortskern von Haunstetten ins Auge. Heute sind die Strukturen dieses „historischen Zentrums“ zwar noch zu erkennen; allerdings ist eine Stadtteilmitte nicht ohne Weiteres auszumachen.
- Die Landsberger Straße/ Alte B17 ist als potenzielle „Ankunftsachse und Boulevard“ zu betrachten. Die Straße entfaltet derzeit eine große Barrierewirkung. Diesen Effekt abzumildern und den Straßenraum als Freiraum mit Aufenthaltsqualitäten weiterzuentwickeln, zählt zu den größeren Herausforderungen im ISEK.
- Haunstetten verfügt als städtisches Wohnquartier über einen relativ hohen Anteil an Grünflächen. Auch die bestehenden Übergänge zu angrenzenden Naherholungsgebieten wie beispielsweise dem Stadtwald im Osten zählen zu den Qualitäten. Allerdings fehlen ein durchgehender Grünzug und Freiräume mit Treffpunkt und Aufenthaltsqualitäten. Potenziale sieht das Team darin, den „Parkcharakter“ des Quartiers weiterzuentwickeln bzw. herauszuarbeiten.



von oben und links: Landsberger Straße (alte B17); Messerschmitt-Siedlung aus den 1930er Jahren; Hofackerstraße: moderne Zubauten, Gebäude aus den 1950er Jahren, Woolworth aus den 1960er/70er Jahren; Lebensmittelladen; Schrägluftbilder des Grünraums: Übergang zur Landwirtschaft im Westen; Übergang zum Stadtwald im Osten (alle Fotos: UmbauStadt)

unten: Analyse des Grünraums (Quelle: UmbauStadt)



ISEK-Auftaktveranstaltung am 2. Juli 2018
Dokumentation

CIMA GmbH

Susanne André

Die CIMA Beratung und Management GmbH ist an mehreren Standorten deutschlandweit vertreten und berät vor allem in den Bereichen Handel, Marketing, Management, Planung und Entwicklung, Wirtschaft und Immobilien sowie Wissen. Die CIMA hatte 2016 ein Einzelhandelskonzept für die Stadt Augsburg erarbeitet, das den Fokus auf die unterschiedlichen Stadtteile legt. Gemeinsam mit Jan Vorholt vertritt Susanne André das CIMA-Planungsteam aus München vor Ort.

Die Schwerpunkte der CIMA beim ISEK sind die Themen Einzelhandel, Nahversorgung und Wirtschaft. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf der wohnortnahen Versorgung im Quartier liegen und somit auch Aspekte der Daseinsvorsorge in besonderer Weise berücksichtigt werden. Dabei stehen folgende Kernfragen im Vordergrund:

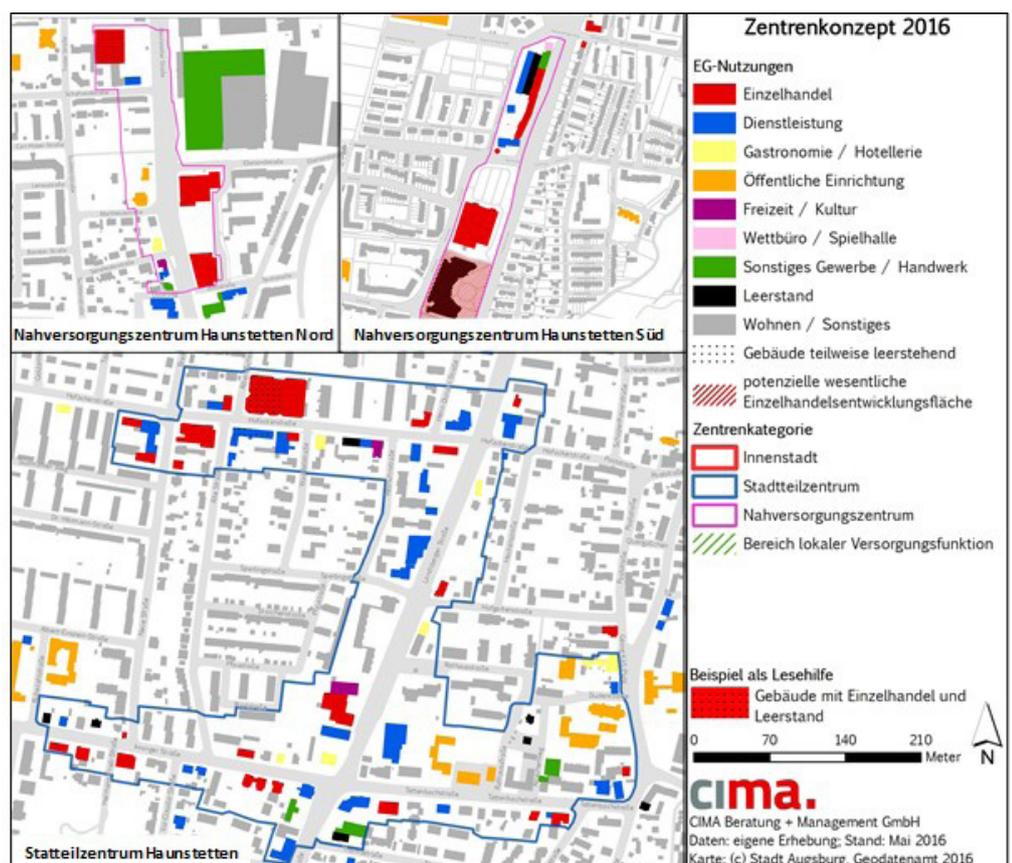
- Was zeichnet Haunstetten als Einzelhandels-, Versorgungs-, und Wirtschaftsstandort aus?
- Wie kann die wohnortnahe Nahversorgung gesichert und verbessert werden?

- Welche Funktionen können die Nahversorgungszentren Nord und Süd sowie das Stadtteilzentrum perspektivisch noch bzw. wieder übernehmen?
- Welche Leitlinien und konkreten Maßnahmen sind geeignet, Einzelhandel, Nahversorgung, Wirtschaft in Haunstetten zu stärken?

Zur Beantwortung dieser Leitfragen führt die CIMA derzeit eine Bestandsaufnahme und -analyse des Einzelhandels im gesamten Stadtteil durch. Weiterhin vorgesehen sind ergänzende Bestandserhebungen zu Dienstleistungen und Gastronomie in den Versorgungszentren. Einen weiteren wichtigen Baustein stellen die Ergebnisse des Bürgerdialogs sowie ergänzende Expertengespräche dar.

Den ersten Eindrücken des Planungsteams zu Folge zeichnet sich der Stadtteil durch ein insgesamt vielfältiges Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot aus. Demnach befinden sich attraktive, funktionsfähige Nahversorgungszentren in Haunstetten Nord und Süd; allerdings gibt es nur eine eingeschränkte Lebensmittelversorgung sowie wenige Magnetbetriebe in der Ortsmitte.

Die ersten Eindrücke des Planungsteams (Quelle: CIMA)



Planungsgesellschaft Stadt-Land-Verkehr

Robert Ulzhöfer

Robert Ulzhöfer stellte in seinem Impuls das dritte Planungsteam vor: Die Planungsgesellschaft Stadt-Land-Verkehr GmbH arbeitet als interdisziplinäres Team im Spannungsfeld Verkehrsplanung, Verkehrstechnik sowie Stadt- und Regionalplanung. Im Fokus steht die Betrachtung der Verkehrsplanung unter technischer und städtebaulicher Perspektive. Im Rahmen des ISEK bearbeitet das Büro das Themenfeld Mobilität und Verkehr.

Zur Vorgehensweise erläuterte Herr Ulzhöfer unter anderem, dass die Bestandsaufnahme beim Thema Mobilität auch abseits der Hauptstraßen zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit dem Pkw erfolgt. Bezüglich der ersten Eindrücke des Planungsteams hob Herr Ulzhöfer unter anderem das hohe Verkehrsaufkommen im Bereich der alten B17 und deren räumliche Trennwirkung hervor, die insbesondere für Fußgänger und Radfahrer wenige Querungsmöglichkeiten bietet. Die Gestaltung der Straßenbahnverlängerung, die Verkehrsbelastung des Gebiets durch den Motorisierten Individualverkehr (MIV) und der Umbau der B17 gehören zu den großen Herausforderungen, für die gute Lösungen gefunden werden müssen. Weitere wichtige Themen seien die Ost-West-Verbindung für die Weiterentwicklung des bestehenden Fuß- und Radwegenetzes sowie die Schulwege im Gebiet.

4. Offene Diskussion an Themeninseln – Was waren die wichtigsten Ergebnisse?

Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf der offenen Diskussion entlang von fünf moderierten Themeninseln zu folgenden Handlungsfeldern:

- Wohnen
- Freiräume
- Kultur, Bildung, Sport, Soziales
- Einzelhandel, Nahversorgung und Wirtschaft
- Mobilität und Verkehr

Jede Themeninsel war mit inhaltlich strukturierten Postern und einem Luftbild ausgestattet, auf dem der Stadtteil sowie das Plangebiet Haunstetten Südwest abgebildet waren. Die Poster enthielten Leitfragen zum jeweiligen Handlungsfeld, eine Zusammenfassung wichtiger Aspekte aus der Informationsveranstaltung am 16. Mai 2018 sowie erste Aussagen der Bearbeiterteams zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils. Die Teilnehmenden hatten so die Möglichkeit, auf dem Luftbild wichtige Bereiche und Orte zu kennzeichnen und mit Anmerkungen zu versehen. Auf weiteren Postern konnten sie auf die Leitfragen Bezug nehmen sowie die Eindrücke der Planungsteams und der Bürgeranmerkungen aus der ersten Infoveranstaltung kommentieren und ergänzen. Die Diskussionen an den Themeninseln wurden durch Moderator*innen des Prozessteams sowie Vertreter*innen der Planungsteams und der Stadt Augsburg begleitet.

An den Themeninseln wurde lebhaft und konstruktiv diskutiert. Es konnten viele wichtige Aspekte für die weitere Bearbeitung gesammelt werden. In einer abschließenden Plenumsdiskussion stellten Moderation und Planungsteam die wichtigsten Aussagen in einem zusammenfassenden Überblick vor. Die Anmerkungen wurden im Nachgang zur Veranstaltung ausgewertet und geclustert sowie um die Hinweise aus der Plenumsdiskussion ergänzt. Im Folgenden werden die Kernergebnisse für die Handlungsfelder zusammengefasst. Die ausführliche Fotodokumentation und Transkription der Einzelaspekte wurde den Planungsteams für die weitere Bearbeitung zur Verfügung gestellt.



Themenfeld Wohnen

Fachliche Begleitung und Moderation:
Ulrich Wieler (UmbauStadt) und
Annika Bastian (agl, Prozessteam)

Leitfragen:

- Welche Wünsche/ Anregungen/ Ideen haben Sie in Bezug auf das Wohnen und Leben in Haunstetten?
- Welche Wohnqualitäten bietet Haunstetten?
- Unsere Gesellschaft wird älter, die Lebensformen werden vielfältiger. Wie können wir dem neuen Bedarf entsprechen?
- Gibt es Quartiere, in denen der Wohnungsbestand sanierungsbedürftig oder leerstehend ist?
- Wo könnte der Wohnungsbestand bedarfsgerecht ergänzt werden?
- Wo gibt es Potenziale für Bauen im Bestand und für Innenentwicklung?

Wohnen für Alle

Die Diskussion an der Themeninsel Wohnen zeigte, dass den Bürger*innen von Haunstetten die Schaffung von Wohnraum für alle Alters-, Einkommens- und Bevölkerungsgruppen und somit eine verträgliche soziale Durchmischung im Gebiet besonders wichtig ist. So sind auf der einen Seite kleine Wohnungen für Paare und Singles gewünscht, auf der anderen Seite aber auch größere Wohnungen für Familien mit Kindern. Auch Seniorenwohnen und barrierefreies, rollstuhlgerechtes Wohnen soll seinen Platz in Haunstetten finden. Dies könnte u.a. im Rahmen von Projekten zu Mehrgenerationenwohnen oder eines „Mehrzweckhauses“ realisiert werden, um selbstbestimmtes Wohnen zu ermöglichen. Bezahlbares Wohnen wird für den Stadtteil als Schwerpunktthema gewertet. Bedenken wurden im Hinblick auf einen zunehmenden und kaufkräftigen Zuzug aus München (Pendlerdistanz) geäußert.

Attraktives Wohnen – Vielfältige Wohnformen im Gebiet

Der Wunsch nach einer möglichst guten Durchmischung bezieht sich zum einen auf die Bevölkerung, zum anderen aber auch auf die Bausubstanz, denn unterschiedliche Wohnansprüche fordern verschiedene Wohnformen. Das Thema Nachverdichtung wird von Vielen positiv gesehen, allerdings

muss diese verträglich gestaltet sein. Hier wurde von den Teilnehmenden Bedenken im Hinblick auf das Wohnen auf zu engem Raum andiskutiert. Die Bewohner*innen wünschen sich aufgelockerte Quartiere mit einer vielfältigen Gebäudesubstanz; als Positivbeispiel wurde an dieser Stelle das Projekt „Haunstetter Höfe“ genannt. Im Grundsatz soll der Siedlungscharakter Haunstettens erhalten werden.

Die Einschätzung des Planungsteams, ungenutzte potenzielle Wohnbau- und Gewerbeflächen als Schwäche zu werten, wurde nicht von allen Teilnehmenden geteilt: Sie sehen diesen Punkt vielmehr als Stärke an, da in diesem Zuge Grünflächen erhalten bleiben, die das Gebiet auflockern.

Erreichbarkeit von Wohngebäuden

Den Bürger*innen ist das Thema Mobilität in Verbindung mit Wohnen ebenfalls wichtig. So wünschen sich Viele den Ausbau des ÖPNV in Verbindung mit einer Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 (auch im Hinblick auf das neue Stadtquartier). Aber auch der MIV soll weiterhin ermöglicht werden. Dies bedeutet, dass Pkw-Stellplätze in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen sollten – insbesondere im Zusammenhang mit Nachverdichtung. Im Gegenzug könnte es mehr autofreie Zonen geben, so ein Vorschlag.

Wohnen im Grünen – Freiräume im Gebiet

Freiräume, Grünflächen und Sportanlagen sollen nach Ansicht vieler Teilnehmender erhalten werden. Dieser grüne Charakter könnte auch als Basis für die Gestaltung des neuen Quartiers Haunstetten



Südwest dienen, der aus Sicht des Planungsteam als Stärke/Potenzial herausgearbeitet wurde. Bestehende Grün- und Freiräume sollen nach Möglichkeit von Bebauung freigehalten werden. Parallel zur Erhaltung von bestehendem Grün wurde der Wunsch nach Dachbegrünung geäußert.

Sonstige Anmerkungen

Weitere Anmerkungen bezogen sich auf eine mögliche Wohnbebauung in Kombination mit Discountern und verwiesen auf Beispiele in Berlin und München. Es wurden jedoch auch Bedenken hinsichtlich einer Übernutzung der Kanalisation durch einen zu hohen Versiegelungsgrad geäußert. Weiterhin thematisiert wurde die Altlastenproblematik auf dem sogenannten „Autofriedhof“ in Haunstetten Südwest sowie potenzielle Emissionen angrenzender Gewerbe- und Industriebetriebe (möglicher Werksunfall). Hinsichtlich der Verbindung von Wohnen und Arbeiten wurde darauf hingewiesen, Handwerksbetrieben keinen Platz in reinen Wohnquartieren zur Verfügung zu stellen.

Themenfeld Freiräume

Fachliche Begleitung und Moderation:
Vera Lenger (UmbauStadt) und
Andrea Hartz (agl, Prozessteam)

Leitfragen:

- Welche Grün- und Freiräume bewerten Sie als besonders wichtig in Haunstetten?
- Wie beurteilen Sie die Aufenthaltsqualität und Gestaltung der öffentlichen Freiflächen?
- Wie gut sind diese Freiräume erreichbar?
- Wo liegt das Zentrum/ die „Mitte“ von Haunstetten?
- Was macht die „Mitte“ aus?
- Welche Handlungsbedarfe sehen Sie im Hinblick auf eine „Mitte“?
- Welche Defizite sehen Sie im Bezug auf Grün- und Freiflächen und öffentliche Plätze in Haunstetten?
- Wie bewerten Sie die Ausstattung mit Spielplätzen? In welchem Zustand befinden sich diese?

Grünzug und neue Treffpunkte schaffen

Beim Thema Freiräume ist den Teilnehmenden besonders wichtig, dass neue attraktive und barrierefreie Freiräume entstehen, gerade auch in Verbindung mit dem neuen Stadtquartier. Das gilt sowohl im Hinblick auf städtische Quartiersplätze und Straßenräume, als auch für Grünflächen und Parks.

Einige hoben hervor, dass es in Haunstetten viele Grünflächen gibt, was grundsätzlich eine wesentliche Qualität des Stadtteils darstellt und positiv zu bewerten ist. Allerdings handelt es sich häufig um kleinteilige, teils unattraktive Flächen, die sich über das gesamte Gebiet verteilen. Es fehlen größere, zusammenhängende Grünflächen oder Parks. Die anwesenden Bürger*innen unterstützten und bekräftigten daher die potenzielle Schaffung eines durchgehenden Grünzugs im Rahmen der Realisierung des neuen Stadtquartiers Haunstetten Südwest. Es sollten u.a. neue Bewegungsräume und Erholungsangebote für Jung und Alt entstehen. Dazu gab es teilweise bereits sehr konkrete Vorschläge. Insbesondere für Jugendliche sollten neue Treffpunkte und Freizeitangebote vorgesehen werden. Somit wurde der Eindruck des Planungsteams, dass Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche fehlen, als Defizit bestätigt.

Naherholungsräume erhalten und besser mit dem Quartier vernetzen

Die Erhaltung bestehender Natur- und Naherholungsräume ist Vielen ein wichtiges Anliegen. Diesbezüglich sollte auf eine gute Vernetzung der Grünräume bzw. die Anbindung von Naherholungsräumen geachtet werden. In diesem Zusammenhang wurde unter anderem der Übergang zum Stadtwald Augsburg als wichtiges Naherholungsgebiet für den Stadtteil genannt.



Neue Mitte generieren

In unterschiedlicher Weise wurde diskutiert, wie und wo eine neue Mitte mit entsprechenden Aufenthaltsqualitäten generiert werden könnte. Hier gab es ein Plädoyer für eine Aufwertung und Neugestaltung der Hofackerstraße als Stadtteilmitte, andere schlugen die Gestaltung zentraler Grünflächen bzw. Parks als neue Mitte vor. Deutlich wurde auch hier, dass sich Viele eine Stadtteilmitte als öffentlichen Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität und ansprechender Freiraumgestaltung wünschen.

Bestehende Sportanlage erhalten und weiterentwickeln

Ein weiteres Augenmerk lag auf dem Erhalt der bestehenden Sportanlagen, vor allem südlich des Naturfreibads. Viele Bürger*innen formulierten den Wunsch, diese in Verbindung mit dem neuen Stadtquartier bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Sonstige Anmerkungen

Sonstige Anmerkungen bezogen sich auf:

- konkrete Sport- und Freizeitangebote,
- die Sanierung und Schaffung von Spielplätzen,
- die Schaffung von Verbindungen zwischen den Freizeit- und Sporträumen sowie
- die Gestaltung und Aufenthaltsqualitäten von Straßen als öffentliche Freiräume.



Themenfeld Kultur, Bildung, Sport und Soziales

Fachliche Begleitung und Moderation:
Tobias Häberle (Stadtplanungsamt) und
Eva Lichtenberger (agl, Prozessteam)

Leitfragen:

- Welche Kulturstandorte gibt es in Haunstetten? Wo finden Freizeitaktivitäten statt?
- Gibt es in Haunstetten für jedes Alter gute Aktivitätsangebote? Gibt es Anregungen zur Ausweitung des Angebots?
- Welche sozialen Einrichtungen gibt es?
- Gibt es im Bereich Bildung Bedarf an weiteren, ggf. besonderen Einrichtungen?
- Welche Einrichtungen fehlen in Haunstetten?
- Wo besteht hinsichtlich der vorhandenen Einrichtungen Handlungsbedarf?

Bestehendes Sport und Freizeit-Angebot ausbauen – Synergien fördern

Die Diskussion an den Themeninseln zeigte, dass die bestehenden Sportanlagen und Vereine wichtige Freizeitfunktionen übernehmen und aus Sicht vieler unbedingt erhalten, saniert oder bedarfsgerecht erweitert werden sollten.

Der Eindruck des Planungsteams, dass Haunstetten bereits über wichtige Angebote und Potenziale im Bereich Sport und Freizeit verfügt, die es auszubauen gilt, wurde somit von den Anwesenden bestätigt. Dazu ist es notwendig, bestehende Synergieeffekte zwischen Sport, Schulen und Vereinen im Gebiet zu nutzen. Insbesondere die Sportangebote des TSV Haunstetten wurden als wesentliche Stärke des Stadtteils hervorgehoben. Ergänzend sollte eine Erweiterung von Sport- und Freizeitangeboten unter Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen (Kinder und Jugendliche, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen sowie Berufstätige) erfolgen.

Weitere Anregungen betrafen den Ausbau der dafür notwendigen räumlichen Strukturen (Sportanlagen, Bolzplätze etc.). Einige sprachen sich in diesem Zusammenhang explizit für die Erhaltung und Sanierung des Hallenbads am bestehenden Standort, ggf. auch in Verbindung mit einem Ausbau, aus.

Bildungs- und Betreuungsangebote fördern und weiterentwickeln

Ergänzend zu den ersten Eindrücken der Planungsteams wurde mehrfach konstatiert, dass nicht nur bei der Fröbelschule, sondern auch bei den anderen Schulen im Gebiet ein Sanierungsbedarf bestehe. Zudem wird ein Bedarf an weiterführenden Schulen sowie weiterer (nicht schulischer) Bildungseinrichtungen im Stadtteil gesehen.

Neue Kultur- und Freizeitangebote schaffen

Viele Anwesende sprachen sich für die Förderung von kulturellen Einrichtungen (auch Bildungseinrichtungen) und neuen Angeboten aus, an denen es insgesamt in Haunstetten fehle. Konkrete Vorschläge wurden jedoch unterschiedlich diskutiert. So wünschen sich Einige einen neuen Veranstaltungsort oder ein Kino, während andere dies hinterfragen oder in erster Linie auf die Nutzung und Förderung bestehender Strukturen im Gebiet verweisen. So sollten auch bestehende kulturelle Aktivitäten, Kulturvereine etc. in der Planung noch stärker berücksichtigt werden.

Versammlungsorte und Begegnungsstätten

Im Zusammenhang mit Begegnungsstätten wurde das Thema Stadtteilzentrum bzw. das Fehlen zentraler Versammlungsorte und Räumlichkeiten angesprochen. Ein Bürgerhaus könnte hier eine wichtige Funktion übernehmen. Auch der Vorschlag aus dem bisherigen Beteiligungsprozess, die Fläche Wienerwald / 3 Mäderlhaus zur Etablierung eines neuen (Kultur-)Quartierzentrums zu nutzen, wurde von einigen Teilnehmenden unterstützt.

Sonstige Anmerkungen

Weitere Anmerkungen bezogen sich unter anderem auf Vorschläge und Hinweise aus dem bisherigen Beteiligungsprozess, die zum Teil kritisch gesehen wurden, z.B. zum Standort der Feuerwehr. Hier plädierten einige Anwesende dafür, das bestehende Gebäude zu sanieren oder einen Neubau am gleichen Standort in Erwägung zu ziehen.

Einzelhandel, Nahversorgung, Wirtschaft

Fachliche Begleitung und Moderation:
Susanne André und Marie-Theres Schuster (cima München), Maritta Stechele (Stadtplanungsamt)

Leitfragen:

- Was sind die Stärken des Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebots in Haunstetten? Was sind seine Schwächen?
- Wie gut funktionieren die Gewerbestandorte im Stadtteil? Gibt es Nutzungskonflikte (Lärm, Geruch, Verkehr) mit Wohnbebauung oder anderen Nutzungen?
- Welche zusätzlichen Einzelhandels-, Dienstleistungs-, Gastronomieangebote wünschen Sie sich wo in Haunstetten?
- Welche konkreten Vorschläge haben Sie hinsichtlich Handel, Nahversorgung, Wirtschaft für die Ortsmitte (v.a. Inninger-, Landsberger-, Hofacker-, Tattenbachstraße)?
- Was könnte Sie dazu bewegen, wieder mehr vor Ort statt im Internet einzukaufen?

Stärken und Schwächen des Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebots in Haunstetten

Hinsichtlich der Stärken bestätigen die Teilnehmenden den Eindruck des Planungsteams, dass sich in Haunstetten Nord und Süd funktionsfähige Nahversorgungszentren befinden; Einschränkungen bezogen sich auf die Attraktivität der Angebotsauswahl (Warensortiment). Positiv wurde angemerkt, dass teilweise Lebensmittelhandwerksbetriebe wie Bäckerei und Metzgerei ansässig seien.

In Bezug auf die Schwächen wurde jedoch auch festgestellt, dass der zentrale Bereich des Stadt-



teils nur eine eingeschränkte Lebensmittelversorgung und „Magnetbetriebe“ aufweist. Zur Frage, wo die Stadtteilmitte liegt, gaben die Anwesenden unterschiedliche Einschätzungen. Dies unterstreicht die Erkenntnis, dass eine Stadtteilmitte im klassischen Sinn momentan nicht klar definierbar erscheint.

Es wurde bemängelt, dass viele Nahversorgungsangebote fußläufig nicht gut zu erreichen seien. Auch hinsichtlich der Schwächenanalyse wurden die Eindrücke des Planungsteams weitgehend bestätigt. Dazu zählt die Konkurrenz durch Angebote in Königsbrunn oder der zunehmende Online-Handel; dies gilt es im weiteren Prozess zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang wurde darauf verwiesen, dass auch die Parkplatzsituation eine wichtige Rolle spielt. Insgesamt zeigte sich, dass viele Teilnehmende neben dem Einzelhandelsangebot auch das Dienstleistungs- und Gastronomieangebots in Haunstetten für ausbaufähig halten.

Wohnortnahe Versorgung an zentrale(r) Stelle(n)

Einige äußerten den Wunsch, den Einzelhandel in einer attraktiven Mitte zu bündeln und durch ein breites Angebot (kleinerer) Einzelhandelsbetriebe und attraktive Gastronomie (Cafés und Gaststätten) sowie Handwerksbetriebe zu beleben. Dabei ist die wohnortnahe Versorgung in guter Erreichbarkeit (mit dem Fahrrad oder zu Fuß) ein sehr wichtiger Aspekt. Als Standort einer „attraktiven Mitte“, die als Nahversorgungszentrum fungieren könnte, wurde mehrfach die Hofackerstraße bzw. der Bereich um die Hofackerstraße genannt, den es zu attraktiveren und beleben gilt. Es wurde u.a.

angeregt, neben den großen Supermarktketten auch kleinere Einzelhändler und Dienstleister anzusiedeln. Ein weiterer Vorschlag war die Schaffung eines neuen Zentrums entlang der alten B17 mit attraktiven Einzelhandels- und Gastronomieangeboten („Umbau zum Boulevard“); dies wurde jedoch kontrovers diskutiert.

Insgesamt wurde deutlich, dass sich viele Teilnehmenden ein attraktives Stadtteilzentrum mit einem lebendigen und vielfältigen Einzelhandels- und Gastronomieangebot wünschen und hier großer Handlungsbedarf gesehen wird.

Bedeutung des Gewerbegebiets „Unterer Talweg“ für die Nahversorgung im Gebiet

Neben einer Verbesserung der wohnortnahen Versorgung sollte die Anbindung des Gewerbegebietes im Unteren Talweg mit betrachtet werden, da diese über den ÖPNV (Buslinie 25) angebunden ist und von vielen Bewohner*innen zum Einkaufen genutzt wird.

Wochenmarkt – Kommunikation und Konsumverhalten

Kontrovers gesehen wurde das Thema Wochenmarkt. Während viele Bürger*innen den Wunsch nach einem mehrtägigen Wochenmarkt in Haunstetten formulierten, merkten andere kritisch an, dass es freitags bereits einen Markt in Haunstetten gebe, der wesentlich besser nachgefragt sein könnte. Hier sollte das eigene Einkaufsverhalten kritisch hinterfragt werden. Ein attraktiver Marktstandort (wie auch Einzelhandel insgesamt) könne nur bestehen, wenn es genügend Nachfrage vor Ort gibt. In diesem Kontext wurde angeregt, den vorhandenen Wochenmarkt stärker zu bewerben (Außenkommunikation) und ggf. zu erweitern. Auch aktuelle Trends und das Konsumverhalten bestimmter Bevölkerungsgruppen (Einfluss und Rolle digitaler Medien) müssten stärker berücksichtigt werden. Hier wurde ergänzend auf das Einzelhandelskonzept verwiesen.

Sonstige Anmerkungen

Weitere Anmerkungen betrafen unter anderem die medizinische Versorgung bzw. die Aufstockung medizinischer Dienstleistungen im Stadtteil sowie die Parkplatzsituation.



Themenfeld Mobilität und Verkehr

Fachliche Begleitung und Moderation:
Robert Ulzhöfer, David Reisenauer (Planungsgesellschaft Stadt-Land-Verkehr GmbH) und Sascha Saad (agl, Prozessteam)

Leitfragen:

- Wie beurteilen Sie die verkehrliche Anbindung von Haunstetten an die Innenstadt von Augsburg, an das überörtliche Verkehrsnetz, an die Nachbargemeinden...?
- Wie beurteilen Sie die Situation des ruhenden Verkehrs?
- Wie gut funktioniert der öffentliche Verkehr? Welcher Handlungsbedarf besteht hier?
- Wie ist das Rad- und Fußverkehrsnetz? Wo besteht hier welcher Handlungsbedarf?
- Was könnte dazu beitragen, die HaunstetterInnen stärker zur Nutzung von Rad oder Öffentlichem Verkehr anzuregen?
- Besteht Bedarf an einem Standort für Car- oder Bike-Sharing in Haunstetten? Wenn ja, wo?

Bereits im Rahmen der Infoveranstaltung zum neuen Stadtquartier Haunstetten wurde das Themenfeld Mobilität teils kontrovers diskutiert und zu verschiedenen Aspekten Bedenken geäußert. Auch im Rahmen der ISEK-Auftaktveranstaltung wurden Mobilität und Verkehr im Stadtteil sowie im neuen Stadtquartier intensiv erörtert und viele Anregungen gesammelt. Es wird davon ausgegangen, dass sowohl vorhandene Belastungen durch den neuen Stadtteil verstärkt als auch Chancen und Lösungsmöglichkeiten vorhandener Verkehrsprobleme in Verbindung mit Verkehrsplanungen zum neuen Stadtteil ermöglicht werden. Die Anregungen der Bürger*innen beziehen sich somit sowohl auf die überörtlichen Verkehrsbeziehungen und die Betrachtung des Verkehrsnetzes mit Bezug zu Ziel- und Quellverkehren nach Haunstetten (und Haunstetten Südwest) als auch auf lokale Belastungen und Optimierungsansätze im Detail.

ÖPNV- und Straßennetz in der Gesamtheit der Verkehrsbeziehungen betrachten

Die Teilnehmer*innen betonten mehrfach die Notwendigkeit, Verkehrswege und -verbindungen in ihrer Gesamtheit und Vernetzung zu betrachten. Die Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 sollte trotz bereits eingeleiteter Verfahren im Kontext ei-

ner Verlängerung der Linie 2 und der Entwicklung des neuen Stadtteils diskutiert werden. Ein Umbau der alten B17 sollte mit Blick auf die Leistungsfähigkeit der Straßenverbindungen beim Ausbau der neuen B17 sowie möglicher neuer Hauptverkehrsachsen erfolgen. Entlastungsoptionen, auch der Inningerstraße, hängen an diesen Netzlösungsoptionen.

Einschätzung des Planungsteams zu Problemen des Verkehrs in Haunstetten werden bestätigt

Die Einschätzungen des Planungsteams zu den Stärken und Schwächen des ÖPNV wurden überwiegend unterstützt. Einzelne hoben die Anbindungen zur Innenstadt, vor allem die Busanbindung, positiv hervor. Optimierungsmöglichkeiten werden insbesondere bezüglich der Verbesserung der multimodalen Schnittstellen – der Anschluss- bzw. Umsteigepunkte von Fahrrad und Auto zu Straßenbahn und Busverkehren (bike&ride, park&ride, Abstellmöglichkeiten, Informationen, Gestaltung, behinderten- und rollstuhlgerechter Ausbau) gesehen. Zudem sollte der Takt der ÖPNV-Verbindungen in den Abend- und Nachtstunden nach 20:00 Uhr verbessert werden. Der Ausbau der Straßenlinie 3 und der sich daraus eventuell ergebende Umbau der Postillionstraße werfen noch viele Fragen auf und wurden insgesamt sehr kontrovers diskutiert.

Beim MIV stellt die Inninger Straße für Viele einen „neuralgischen Punkt“ mit hoher Verkehrsbelastung dar. Andere verwiesen darauf, dass das häufige Auftreten von Rückstaus auf der Inninger Straße in Richtung Stadt vor allem mit der Ampelschaltung in Verbindung stehe. Es wurde angeregt, zu prüfen, in wieweit für diesen sowie für



weitere Bereiche mit hohem Verkehrsaufkommen Optimierungen der Ampelschaltung vorgenommen werden können.

Weitere Anmerkungen betrafen ordnungsrechtliche Maßnahmen wie „Geschwindigkeitsbegrenzung“, die sich Einige vor allem für Wohnstraßen wünschen, aber auch im Bereich der alten B 17. Ein Rückbau der alten B 17 wird von den Teilnehmenden jedoch sehr unterschiedlich bewertet. Während sich einige Bürger*innen für einen umfassenden Rückbau und Verkehrsberuhigung der alten B17 aussprechen, sehen andere dies eher kritisch und wollen deren Leistungsfähigkeit nicht beschränken, da dies zu zunehmenden Schleich- und Ausweichverkehren in anderen Straßen führen könnte.

Haunstetten fußgänger- und fahrradfreundlicher gestalten

Die Anwesenden wünschten sich einen insgesamt fußgänger- und fahrradfreundlich gestalteten Stadtteil. Es wurde in der Veranstaltung deutlich, dass seitens der Teilnehmenden ein großer Handlungsbedarf zur Attraktivierung des Fuß- und Fahrradwegenetzes gesehen wird. Genannt wurde unter anderem der Ausbau der bestehenden Fahrradwege und bessere Anbindung an das bestehende Fahrradwegenetz. Zudem wurde gefordert, Straßenquerungen und -übergänge im Stadtteil sicherer zu gestalten. Hier gab es mehrere Hinweise auf Gefahrenstellen, vor allem im Bereich der Inninger Straße und der alten B 17.

5. Fazit und Ausblick

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Tobias Häberle (Stadtplanungsamt) bei den Teilnehmenden für ihr Interesse, die zahlreichen Anregungen und konstruktiven Diskussionsbeiträge. Die Veranstaltungsergebnisse fließen in die Bearbeitung durch die Planungsteams sowie den Beteiligungsprozess zum ISEK ein. In einem kurzen Ausblick wies Herr Häberle auf die kommenden Veranstaltungen im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum ISEK hin: Im Sommer und Herbst 2018 erfolgt die weitere Information und Beteiligung von Bürger*innen über Informationsstände und Stadtspaziergänge in Haunstetten. Im Jahr 2019 ist eine intensive Arbeitsphase mit Bürgerwerkstatt und Jugendworkshop geplant.

Bei den Stadtspaziergängen handelt es sich um Begehungen, bei denen Bürger*innen den Planungsteams vor Ort gezielt zeigen und erläutern können, wo aus ihrer Sicht Probleme und Handlungsbedarfe im Stadtteil liegen. Parallel erfolgt ein Austausch mit Schlüsselakteuren.

Die Termine für die Stadtspaziergänge werden rechtzeitig im Internet bekanntgegeben. Dort besteht seit Beginn des Dialogs auch die Möglichkeit, sich über ein Kontaktformular für weitere Informationen zum ISEK und zum Bürgerdialog Haunstetten Südwest zu registrieren. Zudem konnten die Teilnehmenden über ausliegende Liste ihr Interesse an Informationen zu den beiden Planungsprozessen bekunden.